



bso-Studie 2011

Zusammenfassung der Ergebnisse

EINE INFORMATION DES

 **buero-forum**

T H E M E N

Untersuchungsdesign	3
Entscheidungsstrukturen	5
Büroflächen	7
Büroeinrichtung	13
Trends der Büroarbeit	20
Prävention	23
Fazit	30

Verwendete Abkürzungen

N = Anzahl der Nennungen

Büro-AP = Büroarbeitsplatz

Untersuchungsdesign

- **Telefonische Befragung von 603 Unternehmen**
- **Befragungsraum: Deutschland**
- **Stichprobe: Dienstleistungsunternehmen, öffentliche Unternehmen (inkl. Behörden) und produzierende Unternehmen**
- **Stichprobenauswahl: Zufällige Auswahl aus einem Pool von insgesamt rund 9.000 Unternehmens- und Behördenadressen in Deutschland**
- **Befragungszeitraum: März/April 2011**
- **Durchführung: abs Marktforschung, Ulm**
- **Auftraggeber: bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel e.V.**

Die vorliegende Unternehmensbefragung knüpft an die Ergebnisse der bso-Studie 2008 an. Damals zeigte sich, dass deutsche Unternehmen und Unternehmer mit der Neu-Gestaltung von Büroarbeitsplätzen in starkem Maße organisatorische und ergonomische Aspekte verbinden. Darüber hinaus spielte die Attraktivität des Arbeitsplatzes für potenzielle neue Mitarbeiter eine gewichtige Rolle bei der Entscheidung für neue Büroausstattungen.

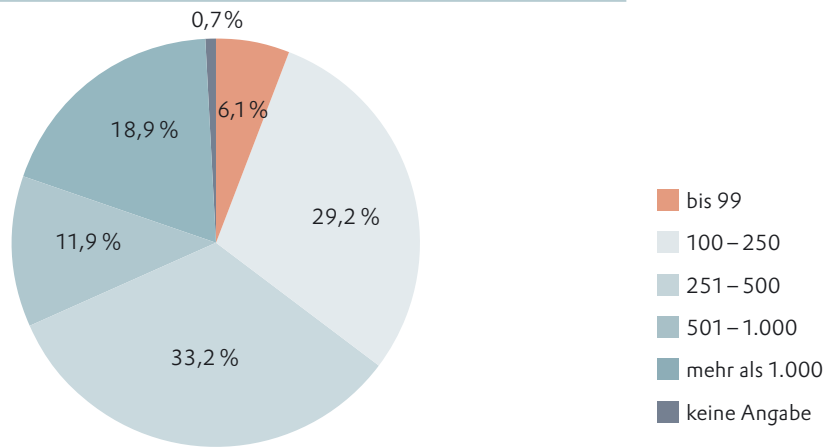
Vor diesem Hintergrund widmet sich die bso-Studie 2011 nun der Qualität des Einrichtungsbestandes. Im Fokus stehen u. a. die Raumformen und die Ausstattung der Büros.

Aufgrund der zufälligen Stichprobenauswahl sind die Ergebnisse der Befragung nicht für alle Unternehmen repräsentativ. Kleine Unternehmen sind in der Befragung deutlich unterrepräsentiert.

Zum Ausgleich dieser Ungleichverteilung der Stichprobe wurden die Antworten zu einzelnen Fragen anhand von Daten des Statistischen Bundesamtes gewichtet. Die Ergebnisse sind jeweils als „Hochrechnung/Schätzung“ kenntlich gemacht.

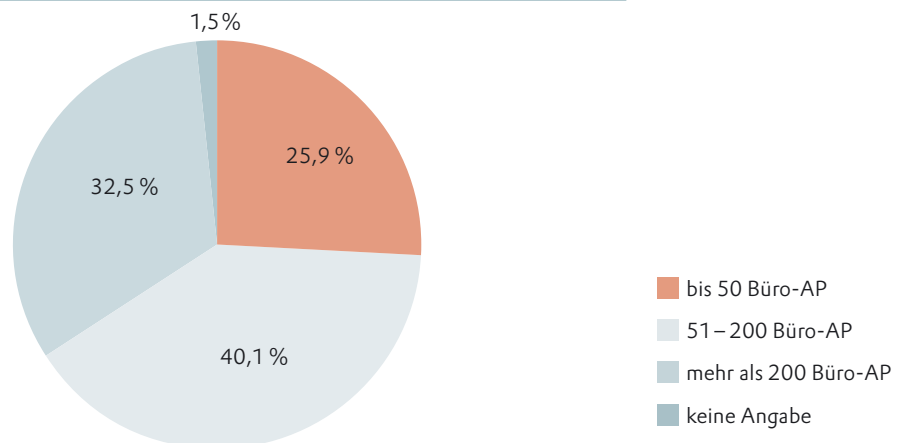
Ähnlich wie schon 2008 zeigte sich bei der diesjährigen Entscheiderbefragung ein deutlicher Einfluss der Anzahl der Büroarbeitsplätze auf die Ergebnisse. Die nachfolgende Darstellung der Befragungsergebnisse konzentriert sich daher auf diesen Aspekt. Darüber hinausgehende Einflussfaktoren werden in zwei Sonderauszählungen beleuchtet.

Abb. 1 **Wie viele Mitarbeiter sind in Ihrem Unternehmen in Deutschland beschäftigt?**



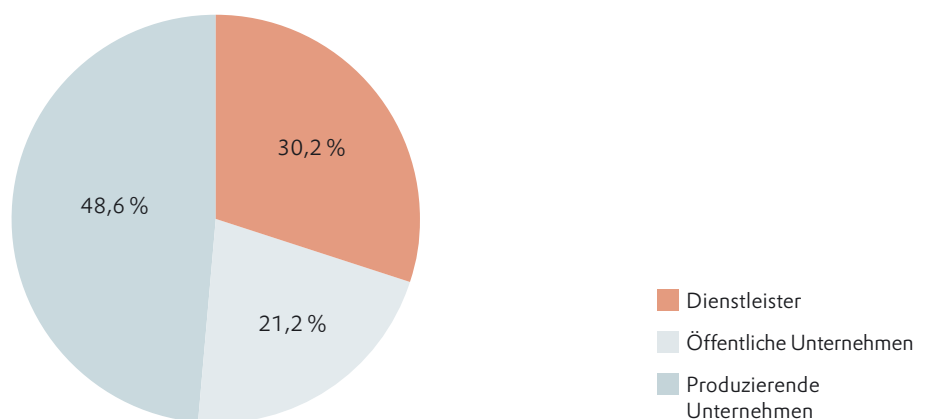
N = 603

Abb. 2 **Wie viele Büroarbeitsplätze haben Sie in Ihrem Unternehmen?**



N = 603

Abb. 3 **Welchem Sektor gehört Ihr „Unternehmen“ an?**



N = 603

Entscheidungsstrukturen

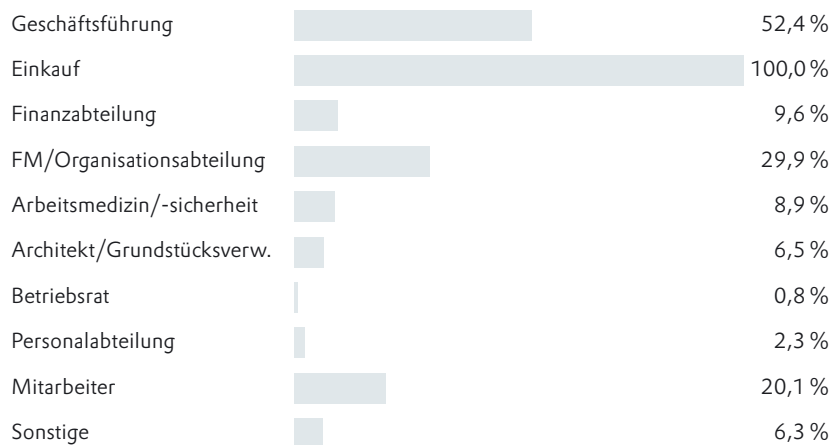
- In jedem zweiten Unternehmen schaltet sich die Geschäftsführung in Entscheidungen über den Kauf von Büroeinrichtungen ein.
- Mitarbeiter haben nur in Unternehmen mit relativ wenigen Büroarbeitsplätzen eine realistische Chance, einen direkten Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeitsplätze nehmen zu können.
- Der Einfluss der Fachkräfte für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit scheint eher indirekter Natur zu sein.
- Personalabteilungen und Betriebsräte verzichten offensichtlich ebenfalls weitgehend auf eine direkte Einflussnahme.

„Welche Bereiche sind in Ihrem Unternehmen/Ihrer Institution maßgeblich an der Beschaffung von Büromöbeln beteiligt?“ Die Antworten auf diese Frage geben Rückschlüsse darauf, welchen Stellenwert die Gestaltung und Einrichtung von Büroarbeitsplätzen in den einzelnen Unternehmen hat. Deshalb wurde diese Frage aus der bso-Studie 2008 auch im Rahmen der aktuellen Befragung wieder gestellt – mit weitgehend identischen Ergebnissen.

Nur in 7 % aller befragten Unternehmen ist ausschließlich eine einzelne Abteilung für die Auswahl des Büromobiliars verantwortlich. In jedem zweiten Betrieb schaltet sich die Geschäftsführung in die Entscheidung ein. Besonders häufig ist dies in kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 50 Büroarbeitsplätzen der Fall. Die Mitarbeiter werden selten an den Auswahlprozessen beteiligt. In der Gruppe der Unternehmen mit mehr als 200 Büroarbeitsplätzen fragen nur noch knapp 16 % der Unternehmen Mitarbeiter nach ihrer Meinung.

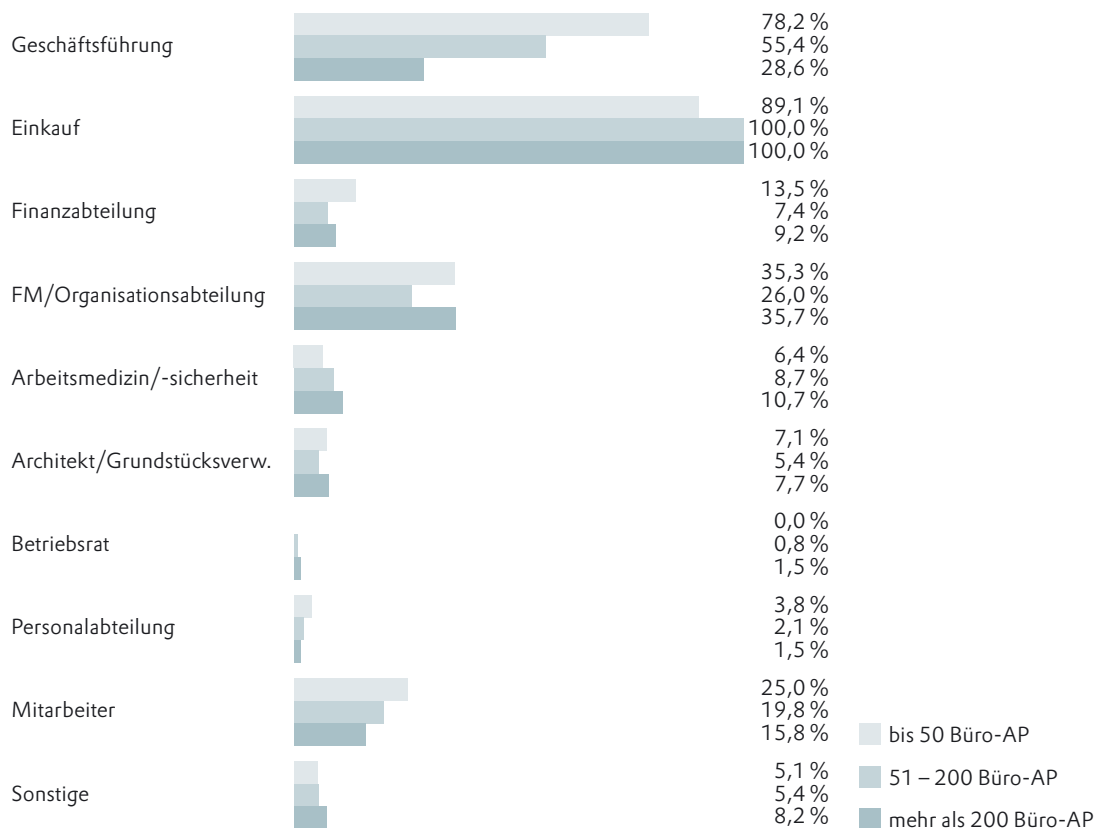
Aufgrund der hohen Bedeutung, die in der vorausgehenden Befragung den Büroeinrichtungen als Mittel zur Gesundheitsprävention und als Attraktivitätsfaktor für potenzielle Bewerber zugemessen wurde, wäre zu erwarten gewesen, dass Fachkräfte für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit, Betriebsräte und Personalabteilungen erkennbaren Einfluss auf die Auswahl des Büromobiliars nehmen. Dies ist jedoch ganz offensichtlich eher selten der Fall.

Abb. 4 **Welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sind maßgeblich an der Beschaffung von Büromöbeln beteiligt?** (Mehrfachnennungen möglich)



N gesamt = 603

Abb. 5 **Welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sind maßgeblich an der Beschaffung von Büromöbeln beteiligt?** (Mehrfachnennungen möglich)



N bis 50 Büro-AP = 156
 N 51 – 200 Büro-AP = 242
 N mehr als 200 Büro-AP = 196

Büroflächen

- Die mit Abstand am weitesten verbreitete Büroraumform sind Zellenbüros, gefolgt von Gruppenräumen für max. acht Personen.
- Nur knapp 10 % der befragten Unternehmen nutzen derzeit Open Spaces oder Großräume.
- Der Anteil der Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz in einem Großraumbüro oder Open-Space-Büro haben, liegt bundesweit bei knapp 5 %. (Hochrechnung/Schätzung)

Ein Schwerpunkt der derzeitigen Diskussion um die Gestaltung von Büroarbeitsplätzen stellt die Erörterung der Vor- und Nachteile von Open Spaces beziehungsweise von Großraumformen dar. Um diese Diskussion mit aktuellen Zahlen zu hinterlegen, widmet sich die bso-Studie 2011 zunächst dem Status quo der Raumnutzung, um anschließend die subjektive Bewertung aus Unternehmenssicht zu beleuchten.

In Deutschland vorherrschend sind Büroräume für ein bis zwei Nutzer. Auch kleinere Gruppenräume für drei bis acht Personen sind weit verbreitet. Größere Gruppenräume beziehungsweise Teambüros hat schon nur noch jedes dritte der befragten Unternehmen im Einsatz. Open Spaces ab 25 Personen und Großräume sind nur in jedem zehnten Unternehmen zu finden.

Naturgemäß steigt der Anteil der größeren Raumformen mit der Gesamtanzahl der in einem Unternehmen vorhandenen Büroarbeitsplätze. Unter den Unternehmen mit mehr als 200 Büroarbeitsplätzen nutzen immerhin schon 15,8 % Räume für mehr als 25 Mitarbeiter.

Die Daten der bso-Studie 2011 lassen erstmals auch Aussagen über den Anteil der Personen zu, die derzeit in solchen Open Spaces oder Großräumen arbeiten. In der Befragungstichprobe lag deren Anteil bei 5,4 %. Unter Zuhilfenahme von Daten des Statistischen Bundesamtes zur Verteilung der sozialpflichtig Beschäftigten auf verschiedene Unternehmensgrößen ergibt sich ein Anteil für alle Büroarbeitsplätze in Deutschland von 4,7 % (Hochrechnung/Schätzung).

- **Rund 72 % aller Befragten glauben, dass die Raumform einen Einfluss auf die Produktivität ihrer Mitarbeiter hat.**
- **Größere Räume schneiden hinsichtlich der Erwartungen an die Produktivität deutlich schlechter ab, als kleinere Raumformen.**
- **Gleichzeitig gehen die Befragten davon aus, dass Mitarbeiter, die in kleineren Räumen arbeiten, deutlich zufriedener sind, als ihre Kollegen in größeren Büroeinheiten.**
- **Mindestens bei jedem vierten Unternehmen müssten die derzeit genutzten Büroräume unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten optimiert werden. Insgesamt sind 37,6 % aller Büroarbeiter gezwungen unter produktivitätshemmenden Bedingungen zu arbeiten (Hochrechnung/Schätzung).**

Eine deutliche Mehrheit der Befragten (72 %) geht davon aus, dass die Raumform einen spürbaren Einfluss auf die Produktivität ihrer Mitarbeiter oder Kollegen hat.

Diese zunächst neutrale Einschätzung wurde mit der Frage dahingehend konkretisiert, wie sich dieser Einfluss – bezogen auf die jeweiligen Raumformen – bemerkbar macht. Um bloße Vermutungen auszuschließen, wurden die einzelnen Unternehmen nur zu den Raumformen befragt, die sie selbst nutzen – mit denen sie also praktische Erfahrungen haben.

Fast 72 % der Befragten gehen davon aus, dass kleine Zellenbüros sich produktivitätssteigernd auswirken. Allen anderen Raumformen werden deutlich schlechtere Werte zugeordnet. Bei Räumen für drei bis acht Personen gehen bereits 15 % aller Unternehmen von einem negativen Einfluss auf die Produktivität der Mitarbeiter aus. Bei Räumen für neun und mehr Personen wird dieser negative Effekt von rund einem Drittel der Befragten erwartet. Auffällig ist, dass sich zwischen den Einschätzungen zu Büros für neun bis 25 Personen und den Open Spaces und Großraumbüros kein signifikanter Unterschied zeigt. Die Antworten lassen lediglich eine zusätzliche Verstärkung der bereits in großen Gruppenräumen oder Teambüros zu beobachtenden Vor- und Nachteile vermuten.





Etwas anders sieht es bei der (vermuteten) Zufriedenheit der Nutzer, die als Indikator für das Wohlbefinden gelten kann, aus. Hier verstärken sich die negativen Effekte nahezu linear mit jedem Anstieg der Raumgröße.

Allerdings zeigen die Antworten auch, dass es durchaus zahlreiche Beispiele für ausgesprochen gelungene Open Spaces gibt. Und zwar sowohl im Hinblick auf die Produktivität als auch auf bezüglich der Zufriedenheit der Mitarbeiter. Tatsächlich sagen 27,3 % aller Betreiber solcher Großräume, dass sie eine Produktivitätssteigerung beobachten konnten und 28,8 % erleben ihre Mitarbeiter überdurchschnittlich motiviert und zufrieden. Ohnehin lassen die Einschätzungen der Befragten zu den Auswirkungen der einzelnen Raumformen auf die Produktivität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter keinen Rückschluss auf die allgemeine Eignung der jeweiligen Raumform für die Büroarbeit zu.

Negative Effekte können durch eine nicht aufgabenkonforme Raumwahl verursacht werden. Sie können aber ebenso die Folge einer ungeeigneten Zuordnung der Arbeitsplätze im Raum, schlechter Ausstattung oder fehlender akustischer und optischer Abschirmung sein. Auch Image- und Statusaspekte können insbesondere im Hinblick auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen.

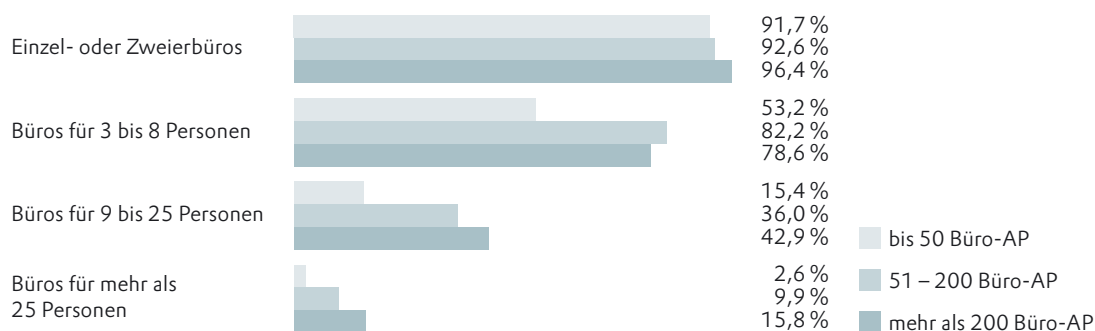
Was die Befragungsergebnisse jedoch deutlich zeigen ist, dass in vielen Unternehmen Bedarf zur Verbesserung der Qualität der Büroarbeitsplätze besteht. Denn insgesamt 26,5 % aller Befragten vermuten, dass in ihrem Unternehmen einzelne oder mehrere Büroräume genutzt werden, die die Produktivität der Beschäftigten hemmen. Und immerhin noch 16,0 % aller Befragten gehen davon aus, dass Teile ihrer Büros sich negativ auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter auswirken. Betroffen von solch schlechten Arbeitsbedingungen sind 37,6 % aller Büroarbeiter (Hochrechnung/Schätzung).

Abb. 6 **Welche der folgenden Büroraumformen gibt es in Ihrem Unternehmen?** (Mehrfachnennungen möglich)

Einzel- oder Zweierbüros		93,4 %
Büros für 3 bis 8 Personen		73,1 %
Büros für 9 bis 25 Personen		33,0 %
Büros für mehr als 25 Personen		9,8 %

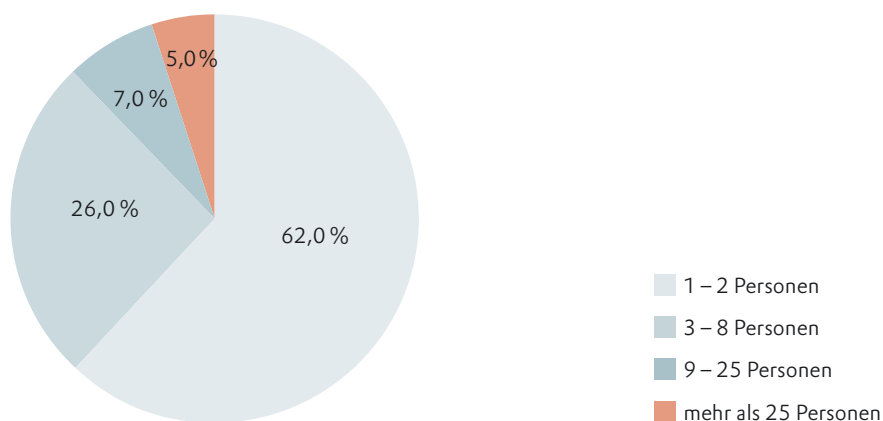
N gesamt = 603

Abb. 7 **Welche der folgenden Büroräumformen gibt es in Ihrem Unternehmen?** (Mehrfachnennungen möglich)



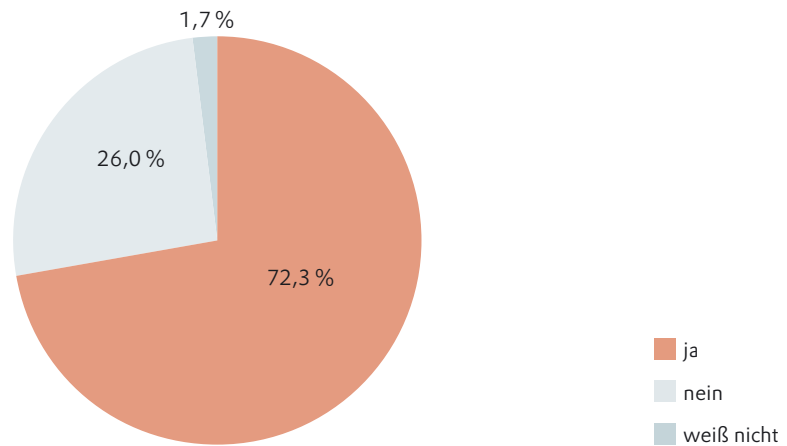
N bis 50 Büro-AP = 156
 N 51 - 200 Büro-AP = 242
 N mehr als 200 Büro-AP = 196

Abb. 8 **Verteilung der Arbeitsplätze auf verschiedene Raumformen** (Hochrechnung/Schätzung)



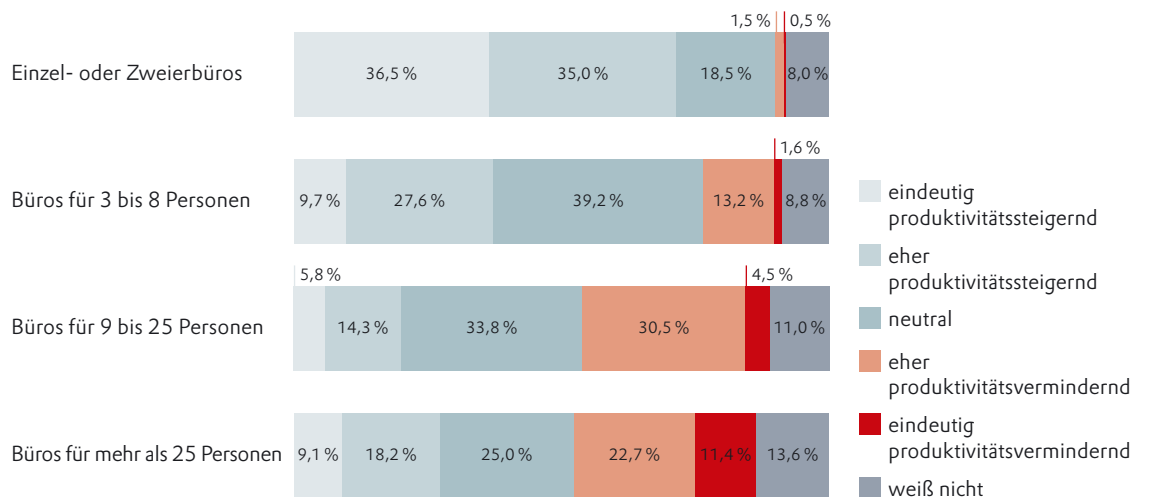
N = 500

Abb. 9 **Glauben Sie, dass die jeweilige Raumgröße einen Einfluss auf die Produktivität der Mitarbeiter hat?**



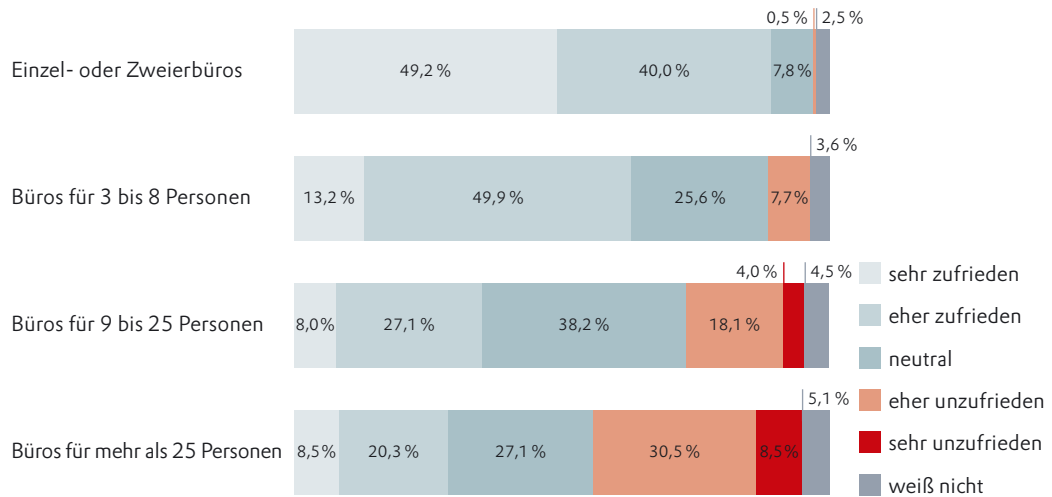
N gesamt = 603
 N bis 50 Büro-AP = 156
 N 51 – 200 Büro-AP = 242
 N mehr als 200 Büro-AP = 196

Abb. 10 **Wie zeigt sich diese Wirkung in Ihrem Unternehmen?**



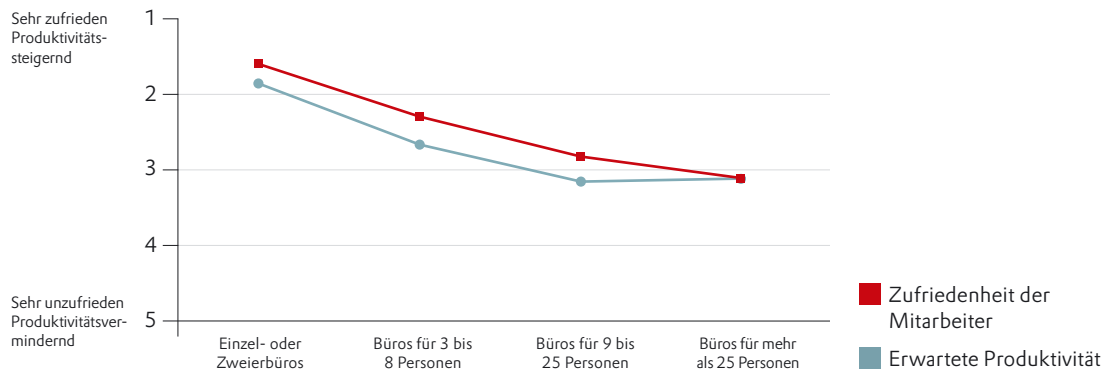
N Einzel- oder Zweierbüros = 411
 N Büros für 3 bis 8 Personen = 319
 N Büros für 9 bis 25 Personen = 154
 N Büros für mehr als 25 Personen = 44

Abb. 11 **Was glauben Sie, wie zufrieden die Beschäftigten in Ihrem Unternehmen mit dem Raumtyp sind?**



N Einzel- oder Zweierbüros = 563
 N Büros für 3 bis 8 Personen = 441
 N Büros für 9 bis 25 Personen = 199
 N Büros für mehr als 25 Personen = 59

Abb. 12 **Wie wirkt sich der Raumtyp auf die Produktivität in Ihrem Unternehmen aus?**
Was glauben Sie, wie zufrieden die Beschäftigten in Ihrem Unternehmen mit dem Raumtyp sind?



Zufriedenheit: N Einzel- bis Zweierbüros = 563
 N Büros für 3 bis 8 Personen = 441
 N Büros für 9 bis 25 Personen = 199
 N Büros für mehr als 25 Personen = 59

Produktivität: N Einzel- bis Zweierbüros = 441
 N Büros für 3 bis 8 Personen = 319
 N Büros für 9 bis 25 Personen = 154
 N Büros für mehr als 25 Personen = 44

Büroeinrichtung

- **Unabhängig von ihrer Größe und der Anzahl der Arbeitsplätze schätzen die befragten Unternehmen die Qualität ihrer Büroarbeitsplätze positiv ein.**
- **Besonderen Wert legen sie auf die ergonomische Qualität und die Funktionalität der Einrichtung sowie ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.**

Ein wichtiger Aspekt der Arbeitsplatzgestaltung ist die Unterstützung von Bewegung während der Arbeit sowie die Vorbeugung gegen einseitige Belastungen und Haltungsschäden. Zentrale Faktoren dabei sind das sogenannte „dynamische Sitzen“ und der Wechsel zwischen sitzenden und stehenden Tätigkeiten. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. Ziel der Befragung war es, einen Eindruck des Status quo in den Unternehmen zu erhalten. Zunächst sollten die Interviewten jedoch angeben, wie sie die Ausstattung ihrer Arbeitsplätze im Allgemeinen einschätzen und worauf sie besonderen Wert legen.

Insgesamt sehen die befragten Unternehmen die Qualität ihrer Arbeitsplätze sehr positiv. Besonders wichtig sind diesen die ergonomische Qualität, die Funktionalität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis der Produkte. Signifikante Unterschiede zwischen der Qualität der Arbeitsplatzausstattungen in verschiedenen Unternehmensgrößen oder Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftssektoren scheint es zumindest in der subjektiven Einschätzung der Entscheider nicht zu geben.

Der Vergleich zwischen der Bedeutung der einzelnen Kriterien und der Einschätzung der tatsächlichen Umsetzung weist dennoch darauf hin, dass in den Augen der Befragten weiteres Potenzial zur Verbesserung der Qualität der Büroarbeitsplätze besteht. Dies gilt insbesondere für das wichtige Kriterium der Ergonomie. Dass hier auch bei objektiver Betrachtung in vielen Unternehmen noch Nachholbedarf besteht, belegen die weiterführenden Auskünfte zu dem eingesetzten Mobiliar.

- **72,0 % aller Unternehmen geben zumindest einem Teil ihrer im Büro Beschäftigten die Möglichkeit, zeitweise im Stehen zu arbeiten.**
- **In 80,9 % der Fälle kommen dafür verstellbare „Sitz-Steh-Arbeitstische“ zum Einsatz. Bei Unternehmen mit mehr als 200 Büroarbeitsplätzen sind Sitz-Steh-Arbeitstische besonders beliebt. Allerdings profitieren dort anteilig weniger Beschäftigte von dieser ergonomischen Lösung als in kleineren Betrieben.**
- **In mittleren und großen Unternehmen dürfte der Anteil der Büroarbeitsplätze, die mit einem Sitz-Steh-Arbeitstisch ausgestattet sind, derzeit bei ca. 12 % liegen. (Hochrechnung/Schätzung)**

In der Mehrzahl aller Unternehmen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass zeitweises Stehen gut für die Gesundheit der Mitarbeiter ist. 72,0 % aller Befragten bieten zumindest einzelnen Mitarbeitern diese Möglichkeit.

Die beliebteste Ausstattung für wechselnde Arbeitshaltungen sind Sitz-Steh-Arbeitstische, deren Arbeitsfläche inklusive aller Arbeitsmittel und des Bildschirms zwischen einer Einstellung für sitzende und stehende Tätigkeiten verstellbar ist. 80,9 % der Unternehmen, die eine Möglichkeit zum Arbeiten im Stehen anbieten, setzen solche Tische ein.

Allerdings kommen bislang in den meisten Unternehmen nur einige, manchmal nur wenige, Mitarbeiter in den Genuss entsprechender Arbeitsplatzausstattungen. In den Unternehmen, die angeben, Sitz-Steh-Arbeitstische zu nutzen, sind durchschnittlich 22,0 % aller Arbeitsplätze mit dieser modernen Form von Schreibtischen ausgestattet.

Eine Gewichtung der Befragungsergebnisse mit Daten des Statistischen Bundesamtes zu den Anteilen der einzelnen Unternehmensgrößen legen nahe, dass derzeit ca. 12 % aller Büroarbeitsplätze in mittleren und großen Unternehmen mit einem Sitz-Steh-Arbeitstisch ausgestattet sind (Hochrechnung/Schätzung).

Unternehmen mit weniger Arbeitsplätzen bieten seltener die Möglichkeit zum Arbeiten im Stehen. Dort dürfte insgesamt auch der Anteil der Sitz-Steh-Arbeitsplätze geringer ausfallen. Wo allerdings kleine Unternehmen ihren Beschäftigten die Möglichkeit zum Arbeiten im Stehen bieten, kommt ein größerer Anteil der Mitarbeiter in den Genuss dieser ergonomischen Arbeitsplätze.

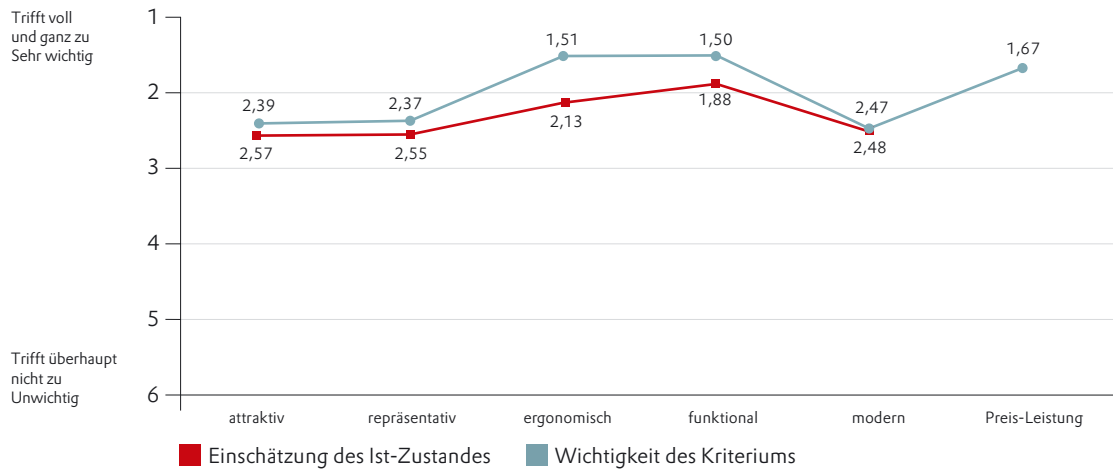
- **95,4 % aller Unternehmen setzen Stühle ein, die dynamisches Sitzen zulassen.**
- **Beschäftigte in Unternehmen mit mehr als 200 Büroarbeitsplätzen profitieren von einem höheren technischen Standard der eingesetzten Sitzmöbel. In dieser Gruppe werden bevorzugt Drehstühle mit einer Synchronmechanik eingesetzt. In Unternehmen mit max. 50 Büroarbeitsplätzen ist die am häufigsten genutzte Stuhlart noch der einfachere Drehstuhl mit einem Permanent Rücken und starrer Sitzfläche.**
- **Derzeit setzen erst knapp 19,7 % aller befragten Unternehmen an allen Büroarbeitsplätzen Drehstühle mit einer Synchronmechanik ein.**

Ein Indikator für die Qualität der eingesetzten Bürodrehstühle ist deren Mechanik. Sie sollte das sogenannte „dynamische Sitzen“ – ein Wechsel zwischen aufrechtem Sitzen und kurzzeitigem Zurücklehnen zur Entlastung der Rückenmuskulatur und der Bandscheiben – ermöglichen.

95,4 % aller Unternehmen bieten zumindest einem Teil ihrer Mitarbeiter diese Möglichkeit. Dabei sind die Unterschiede zwischen verschiedenen großen Unternehmen relativ gering. Allerdings setzen kleinere Unternehmen oft Produkte mit einfacherer, preisgünstigerer Mechanik ein, die nicht das gesamte Spektrum der Vorteile dynamischen Sitzens beinhalten. Anders als Drehstühle mit einer Synchronmechanik, die sich fast vollständig dem natürlichen Bewegungsablauf des menschlichen Körpers anpassen können, bewegt sich bei diesen Mechaniken nur ein Teil des Stuhles oder sie zwingen den Körper zu einer partiellen Anpassung an den Bewegungsablauf des Stuhles.

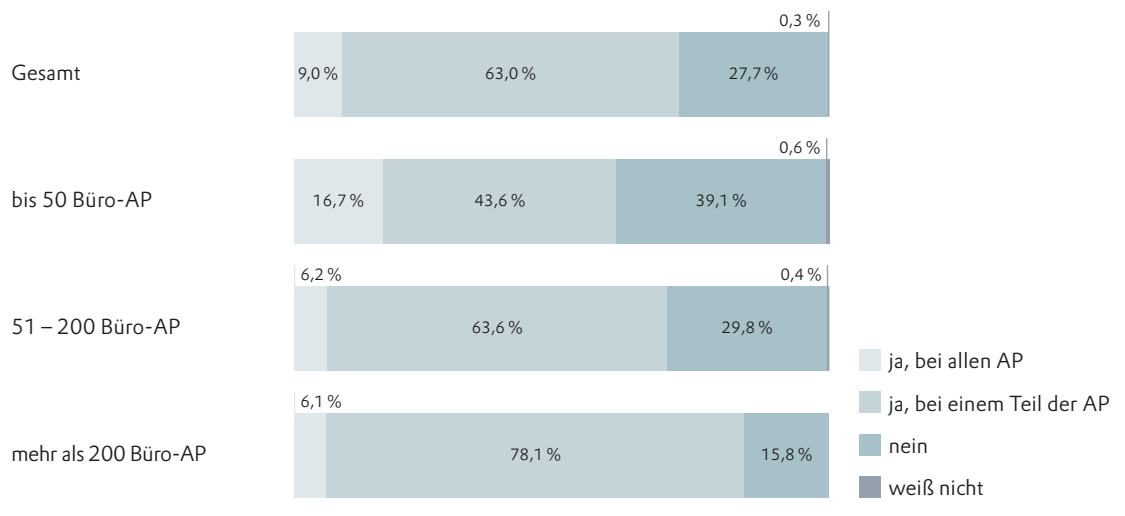
Derzeit setzen nur 19,7 % aller befragten Unternehmen ausschließlich Drehstühle mit einer Synchronmechanik ein. Interviewpartner gaben jedoch an, dass ihre Unternehmen den Bestand an Drehstühlen derzeit auf Produkte mit einer Synchronmechanik umstellen. Bis alle Unternehmen vollständig auf Stühle mit Synchronmechanik oder vergleichbar hochwertige Produkte umgestellt haben, dürfte es jedoch noch längere Zeit dauern.

Abb. 13 **Wie schätzen Sie die Ausstattung Ihrer Büroräume ein?
Wie wichtig sind Ihnen diese Aspekte?**



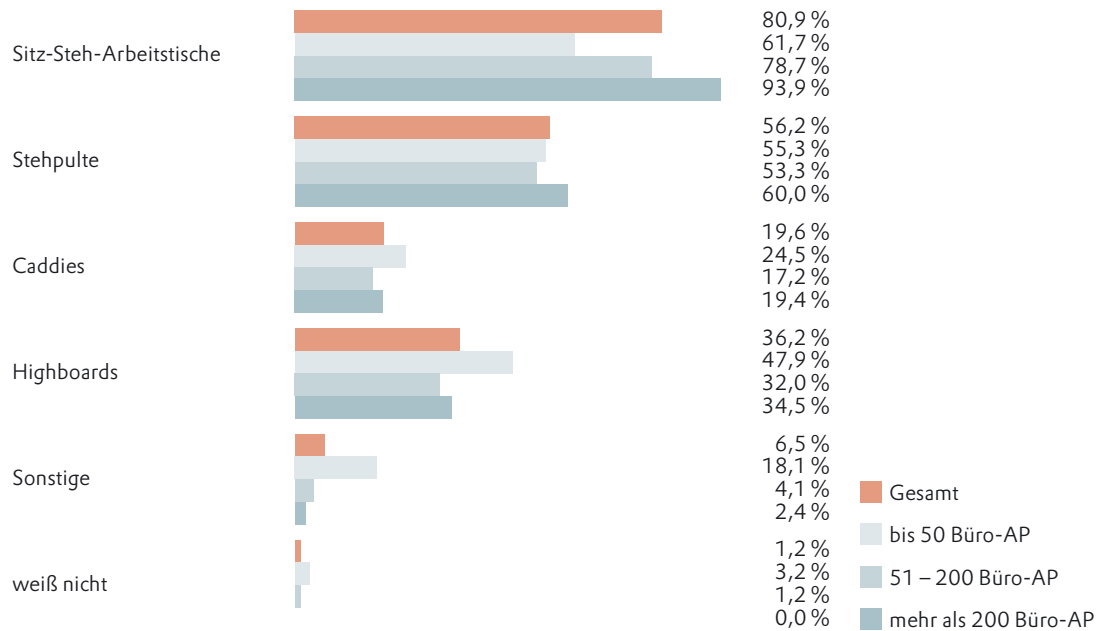
N = 595

Abb. 14 **Gibt es in Ihren Büroräumen eine Möglichkeit, im Stehen zu arbeiten?**



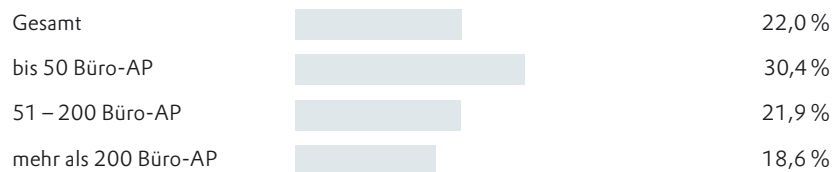
N gesamt = 603
 N bis 50 Büro-AP = 156
 N 51 – 200 Büro-AP = 242
 N mehr als 200 Büro-AP = 196

Abb. 15 **Welche Möbel werden dafür eingesetzt?**
(Mehrfachnennungen möglich, Basis = Unternehmen mit einer Möglichkeit im Stehen zu arbeiten)



N gesamt = 434
 N bis 50 Büro-AP = 94
 N 51 – 200 Büro-AP = 169
 N mehr als 200 Büro-AP = 165

Abb. 16 **Wie viel Prozent Ihrer Arbeitsplätze sind mit Sitz-Steh-Arbeitstischen ausgestattet?** (Basis = Unternehmen, die Sitz-Steh-Tische nutzen)



N gesamt = 351
 N bis 50 Büro-AP = 58
 N 51 – 200 Büro-AP = 133
 N mehr als 200 Büro-AP = 155

Abb. 17 **Büroarbeitsplätze mit Sitz-Steh-Arbeitstischen**
(Hochrechnung/Schätzung)

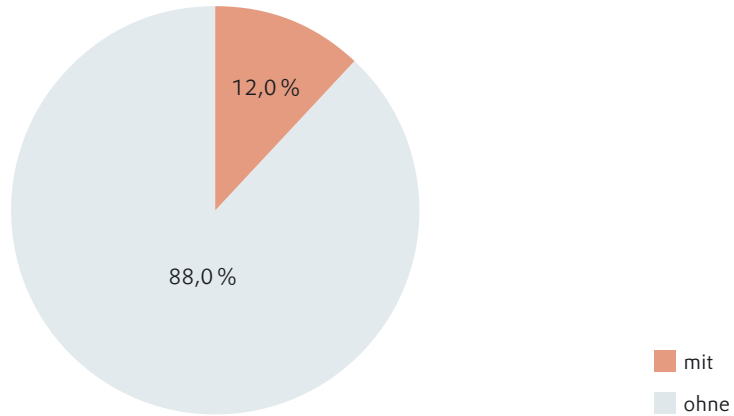
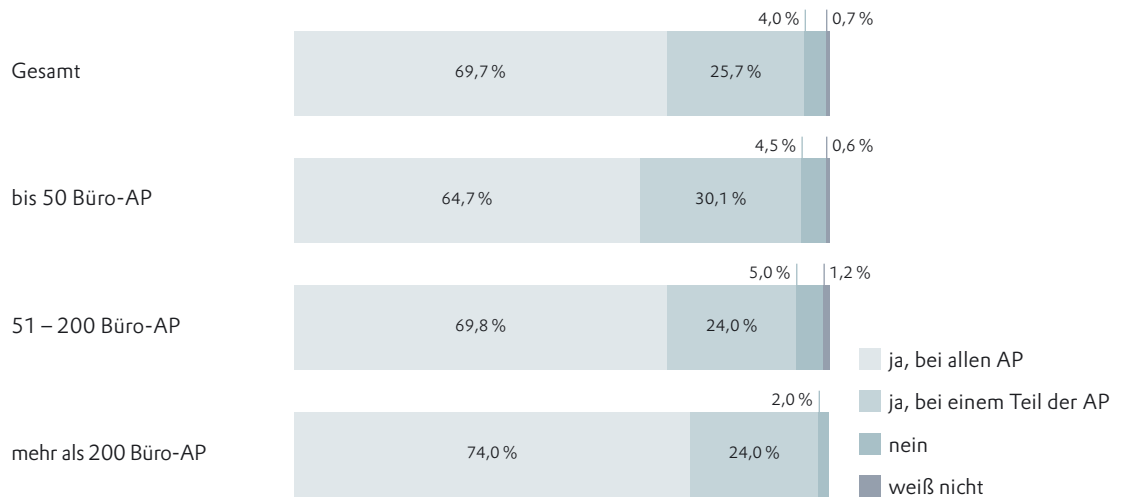
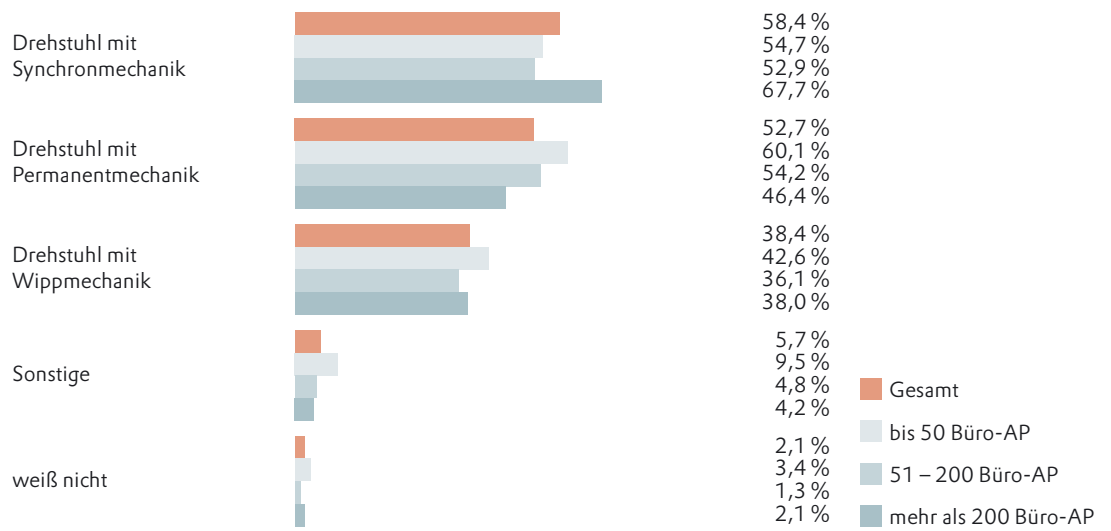


Abb. 18 **Gibt es an Ihren Büroarbeitsplätzen die Möglichkeit zu dynamischem Sitzen?**



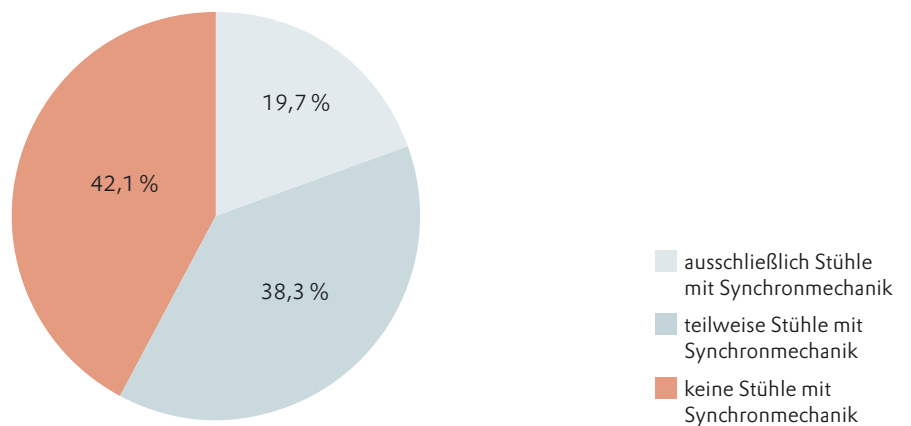
N gesamt = 603
 N bis 50 Büro-AP = 156
 N 51 – 200 Büro-AP = 242
 N mehr als 200 Büro-AP = 196

Abb. 19 **Welche Art von Stühlen wird dafür eingesetzt?**
(Mehrfachnennungen möglich, Basis = Unternehmen, die Stühle für dynamisches Sitzen einsetzen)



N gesamt = 575
 N bis 50 Büro-AP = 148
 N 51 – 200 Büro-AP = 227
 N mehr als 200 Büro-AP = 192

Abb. 20 **Einsatz von Büroarbeitsstühlen mit Synchronmechanik in den befragten Unternehmen**



N = 575

Trends der Büroarbeit

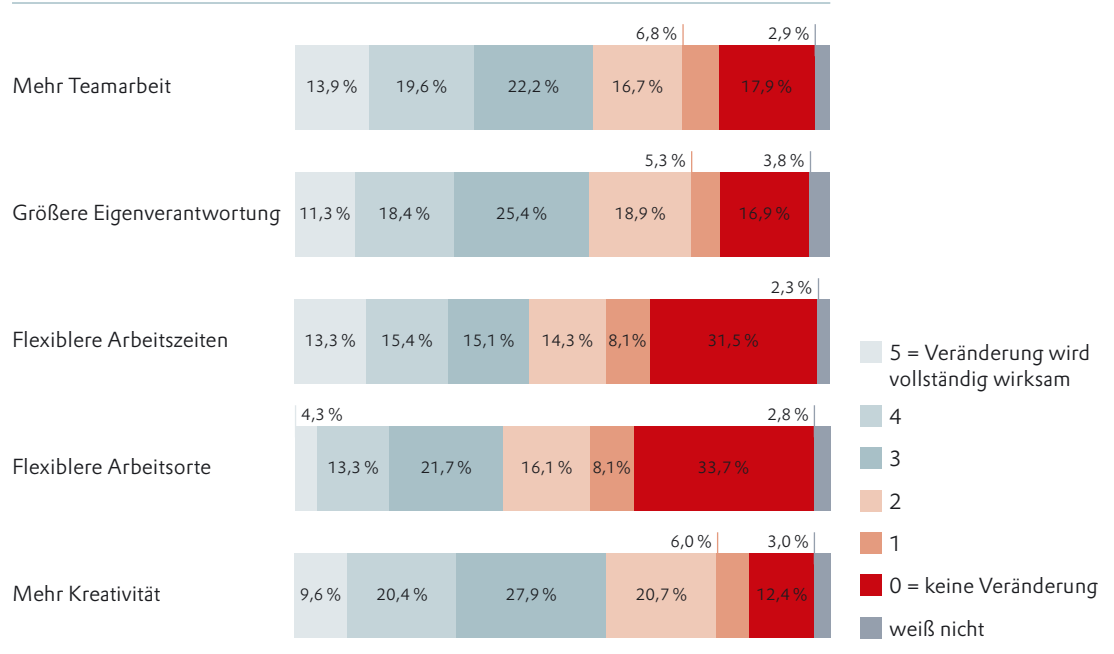
- Die Mehrheit der Unternehmen erwartet eine deutliche Zunahme der „Teamarbeit“, der „Eigenverantwortung“ und erhöhte „Anforderungen an die Kreativität der Beschäftigten“ in ihren Unternehmen.
- Die Erwartungen hinsichtlich der Wirkung der Zukunftstrends fällt in den befragten Unternehmen sehr unterschiedlich aus.
- 41,8 % der Befragten halten eine Anpassung des Bürodesigns an künftige Veränderungen der Büroarbeit für notwendig oder zumindest für sinnvoll.
- 17,7 % der Unternehmen haben bereits entsprechende Maßnahmen getroffen, 13,0 % haben konkrete Pläne. 16,4 % wissen noch nicht, in welcher Form sie reagieren werden.

Dass sich Anforderungen und Rahmenbedingungen der Büroarbeit ändern ist längst klar. Die Auswirkungen können sich in den Unternehmen jedoch sehr unterschiedlich darstellen. Deshalb sollten die Interviewten zunächst einschätzen, wie weit ihre Unternehmen von einzelnen Trends betroffen sein werden und ob diese – in Summe – Auswirkungen auf die Gestaltung der Büroarbeitsplätze haben werden.

Die Antworten zeichnen ein ausgesprochen uneinheitliches Bild. Die Einschätzungen der Befragten hinsichtlich der Auswirkung allgemeiner Entwicklungen in ihren Unternehmen gehen weit auseinander. Jeweils mindestens die Hälfte aller Befragten geht davon aus, dass „mehr Teamarbeit“, „größere Eigenverantwortung“ und „höhere Anforderungen an die Kreativität der Beschäftigten“ künftig eine spürbar größere Rolle in ihrem Unternehmen spielen werden. Dagegen sieht die Mehrheit bei der Flexibilisierung der Arbeitszeit und der Arbeitsorte für die Zukunft keinen oder nur wenig (weiteren/zusätzlichen) Handlungsbedarf.

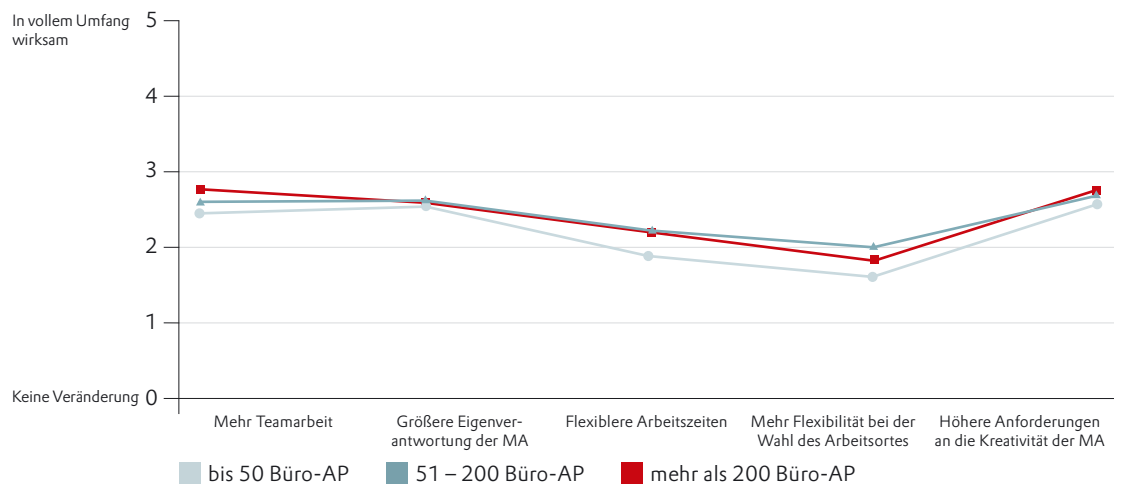
Auffällig ist, dass die Unternehmensgröße beziehungsweise die Zahl der Büroarbeitsplätze in einem Unternehmen keinen Einfluss auf die Bewertung der Relevanz der einzelnen Themen hat – wohl aber auf die erwarteten Auswirkungen auf die Büroarbeitsplätze. Insgesamt sind 41,8 % der Befragten der Meinung, dass Veränderungen sinnvoll oder notwendig sein werden. In der Gruppe der Unternehmen mit mehr als 200 Büroarbeitsplätzen ist sogar jeder Zweite dieser Meinung. 27,3 % der Unternehmen dieser Gruppe haben zudem bereits erste Maßnahmen getroffen.

Abb. 21 **Wie weit werden sich die folgenden Trends in Ihrem Unternehmen bemerkbar machen?**



N = 580

Abb. 22 **Wie weit werden sich die folgenden Trends in Ihrem Unternehmen bemerkbar machen?**



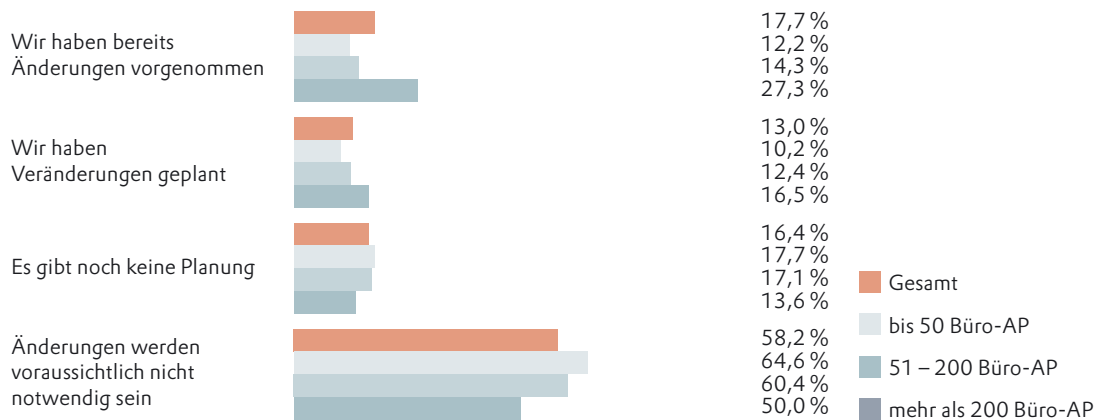
N bis 50 Büro-AP = 149
 N 51 – 200 Büro-AP = 236
 N mehr als 200 Büro-AP = 187

Abb. 23

Werden sich diese Trends auf die Gestaltung Ihrer Büroarbeitsplätze auswirken?

Gibt es schon konkrete Pläne für die Umgestaltung der Büroarbeitsplätze oder haben Sie schon Veränderungen vorgenommen?

(Mehrfachnennungen möglich, Basis alle Unternehmen)



N gesamt = 565
 N bis 50 Büro-AP = 148
 N 51 – 200 Büro-AP = 225
 N mehr als 200 Büro-AP = 184

Prävention

- In zwei Drittel aller Unternehmen hat die Gesundheitsvorsorge einen großen oder sogar sehr großen Stellenwert.
- In der Folge werden in der Mehrzahl der Unternehmen spezifische Maßnahmen zur Gesundheitsprävention angeboten, die über die unmittelbare Gestaltung/Nutzung der Arbeitsumgebung hinausgehen.
- Die Mehrzahl dieser Angebote bezieht sich auf Aktivitäten zur Erhaltung oder Verbesserung der physischen Gesundheit sowie Informationsveranstaltungen. Psychologisch ausgerichtete Maßnahmen werden noch kaum angeboten.

Zum Abschluss der Befragung sollten die Unternehmen ihr eigenes Verhältnis zur Gesundheitsvorsorge beschreiben. 27,2 % der Befragten gaben an, dass Prävention in ihren Betrieben eine sehr große Rolle spielt. In 38,4 % der Unternehmen hat die Gesundheitsvorsorge eine große Bedeutung. 34,4 % der Befragten gaben an, sie spiele nur eine durchschnittliche oder gar unterdurchschnittliche Rolle.

Das Selbstverständnis der Unternehmen schlägt sich in den meisten Fällen in konkretem Handeln nieder. 78,8 % aller befragten Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern spezifische Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge an. Die beliebtesten Maßnahmen sind Sportprogramme, Finanzierung von Rückenschulen oder die Durchführung von Gesundheitstagen.

Psychologische Gesundheitsprävention – sei es in Form einer gezielten Beratung beziehungsweise eines Coachings oder das Angebot von Anti-stressprogrammen – wird noch von sehr wenigen Unternehmen explizit betrieben.

Naturgemäß ist das Angebot in großen Unternehmen vielfältiger als in kleineren Unternehmen. Dort sind Mitarbeiter häufig auf Eigeninitiative angewiesen. Öffentliche Unternehmen bieten häufiger und mehr Leistungen als privatwirtschaftliche Unternehmen.

- **Beschäftigte in Unternehmen, die der Gesundheitsprävention einen hohen Stellenwert einräumen, profitieren auch von einer besseren Ausstattung der Büroarbeitsplätze.**
- **Insbesondere haben sie eine größere Chance, auch eine Möglichkeit zur Arbeit im Stehen vorzufinden.**
- **Gleichzeitig sind die Büroarbeitsplätze in gesundheitsorientierten Unternehmen nach Einschätzung der Befragten auch attraktiver, repräsentativer und moderner als in Unternehmen, die präventiven Maßnahmen einen geringeren Stellenwert einräumen.**

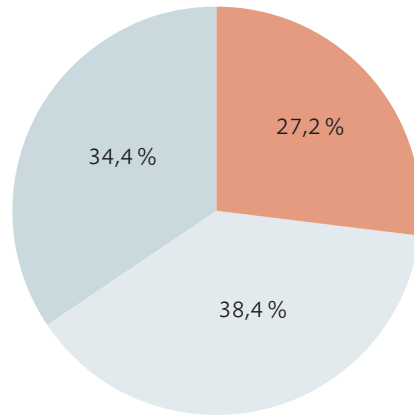
Wirkt sich eine starke Gesundheitsorientierung auch auf die Ausstattung der Büroarbeitsplätze aus? Um diese Frage zu beantworten, wurden einige Antworten noch einmal unter diesem spezifischen Aspekt betrachtet. Und in der Tat lassen sich deutliche Unterschiede erkennen.

Bei der Frage, wie wichtig Attraktivität, Repräsentativität, Ergonomie, Funktionalität und Modernität der Arbeitsplätze seien, sind sich die Unternehmen – unabhängig von der jeweiligen Gesundheitsorientierung – weitgehend einig. Unterschiede zeigen sich in der Einschätzung der tatsächlich realisierten Einrichtungsqualität. Gesundheitsorientierte Unternehmen schätzen ihre Büroarbeitsplätze in allen fünf Bewertungsdimensionen sichtlich besser ein, als Unternehmen in denen die Prävention eine geringere Rolle spielt.

Offensichtlich zu Recht. Denn von den Unternehmen, in denen die Prävention eine eher geringe Rolle spielt, bieten nur 59,5 % eine Möglichkeit zum Arbeiten im Stehen an. Dagegen tun dies 83,4 % der besonders gesundheitsorientierten Unternehmen. Dort werden zudem an mehr Arbeitsplätzen die besonders flexibel nutzbaren Sitz-Steh-Arbeitsplätze eingesetzt.

Etwas geringer fallen die Unterschiede hinsichtlich des dynamischen Sitzens aus, weil hier auch die weniger gesundheitsorientierten Unternehmen offensichtlich um einen guten Standard bemüht scheinen. Allerdings haben die Arbeitgeber, bei denen Prävention eine sehr große Rolle spielt, auch in dieser Hinsicht die Nase vorn.

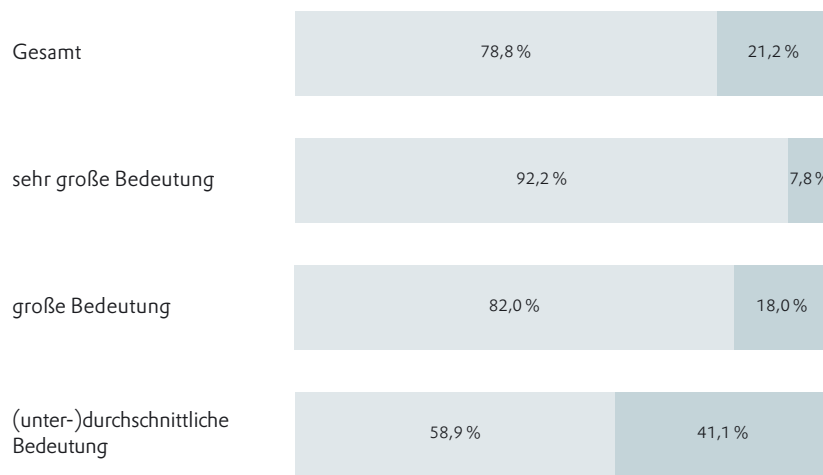
Abb. 24 **Welchen Stellenwert hat die Gesundheitsvorsorge/Prävention in Ihrem Unternehmen?**



■ sehr groß
■ groß
■ (unter-)durchschnittlich

N = 593

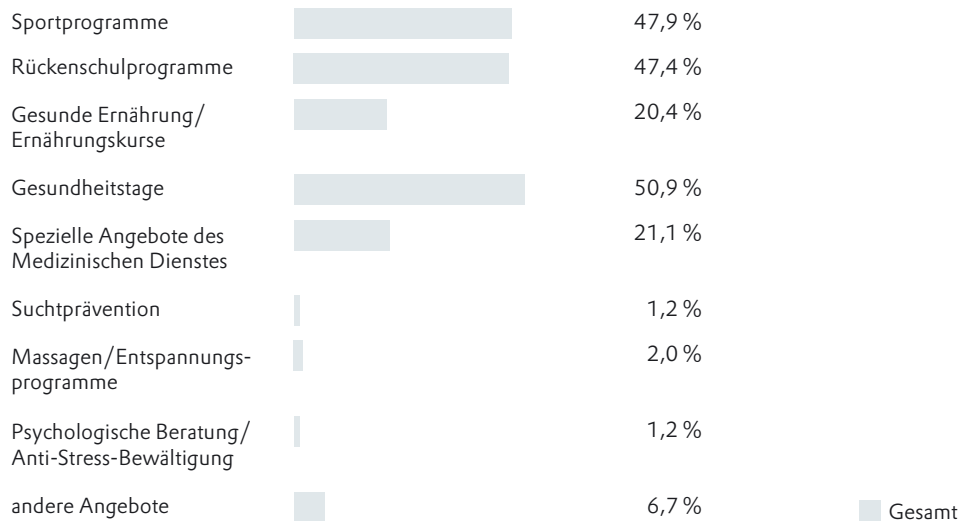
Abb. 25 **Bieten Sie selbst spezifische Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge an oder bezuschussen Sie externe Programme?**



■ ja
■ nein/weiß nicht

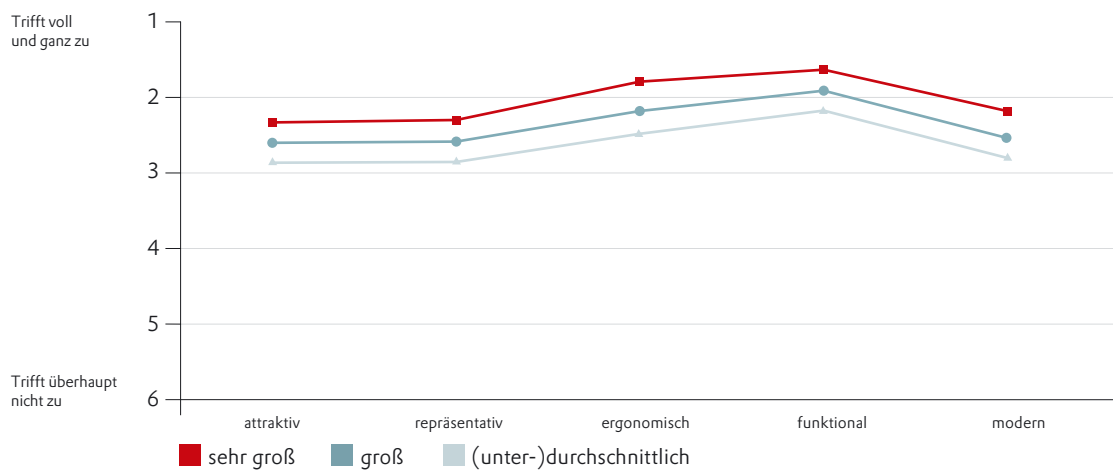
N gesamt = 593

Abb. 26 **Welche Maßnahmen bieten Sie an oder bezuschussen Sie?**
(Mehrfachnennungen möglich)



N = 603

Abb. 27 **Wie schätzen Sie die Ausstattung Ihrer Büroräume ein?**



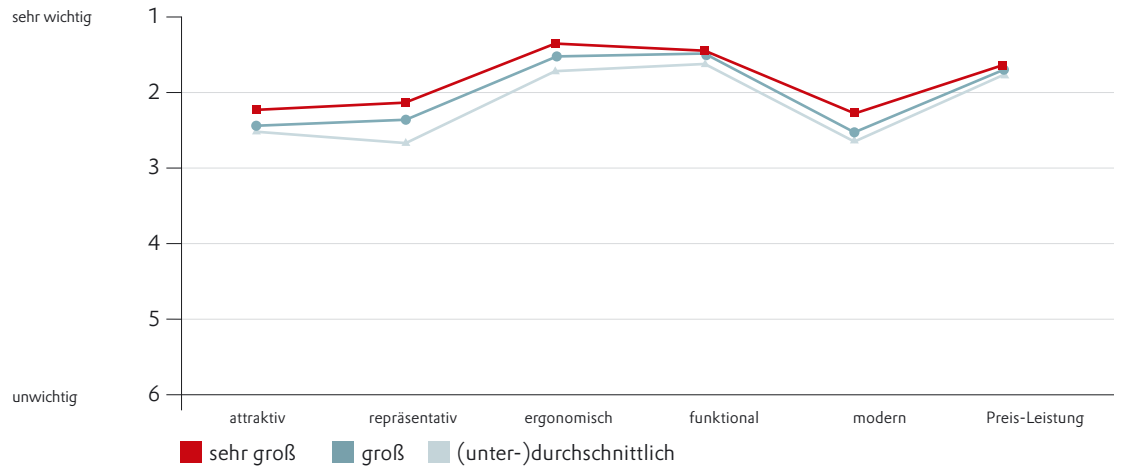
N gesamt = 603

N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 161

N große Bedeutung = 225

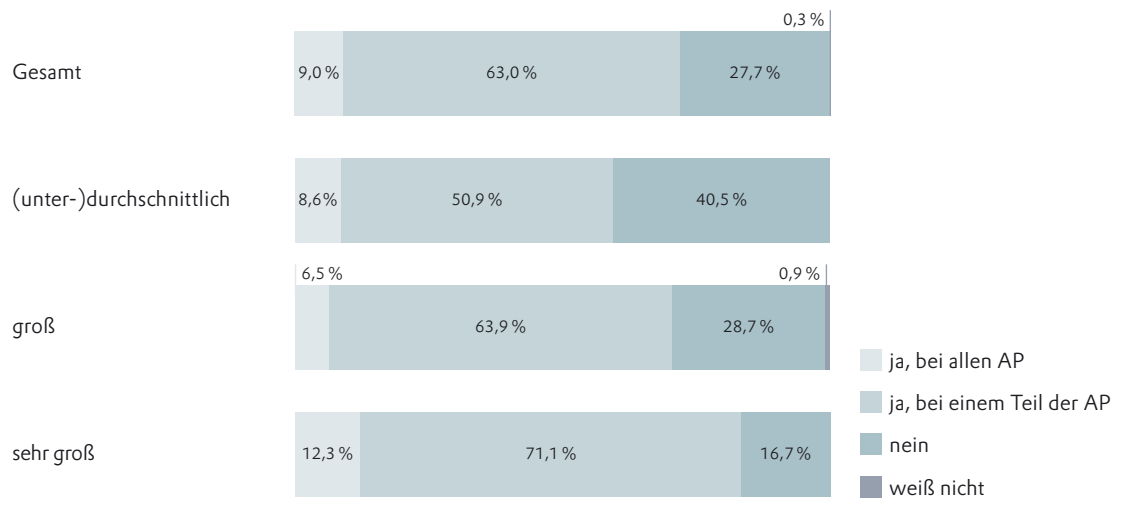
N sehr große Bedeutung = 203

Abb. 28 **Wie wichtig sind Ihnen diese Aspekte?**



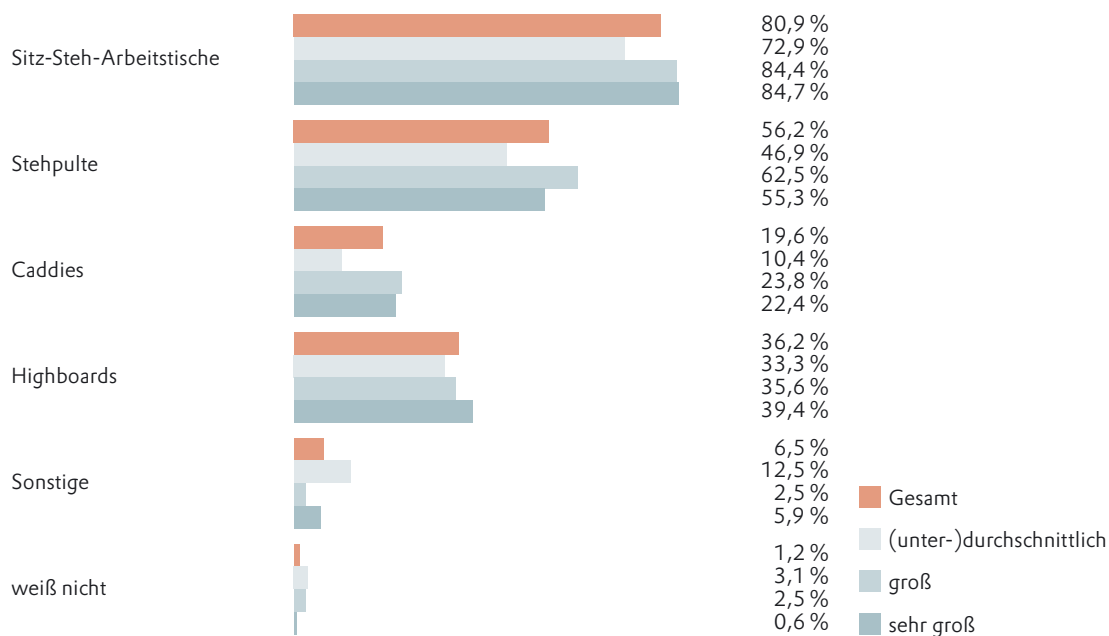
N gesamt = 603
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 162
 N große Bedeutung = 224
 N sehr große Bedeutung = 201

Abb. 29 **Gibt es in Ihren Büroräumen eine Möglichkeit, im Stehen zu arbeiten?**



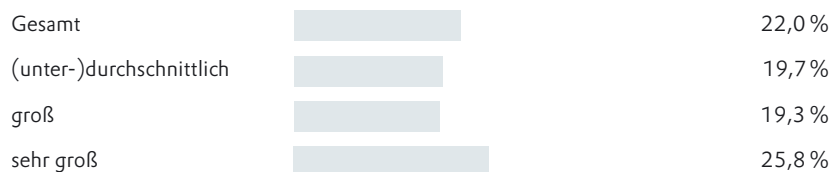
N gesamt = 603
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 163
 N große Bedeutung = 230
 N sehr große Bedeutung = 204

Abb. 30 **Welche Möbel werden dafür eingesetzt?**
(Mehrfachnennungen möglich, Basis = Unternehmen mit einer Möglichkeit im Stehen zu arbeiten)



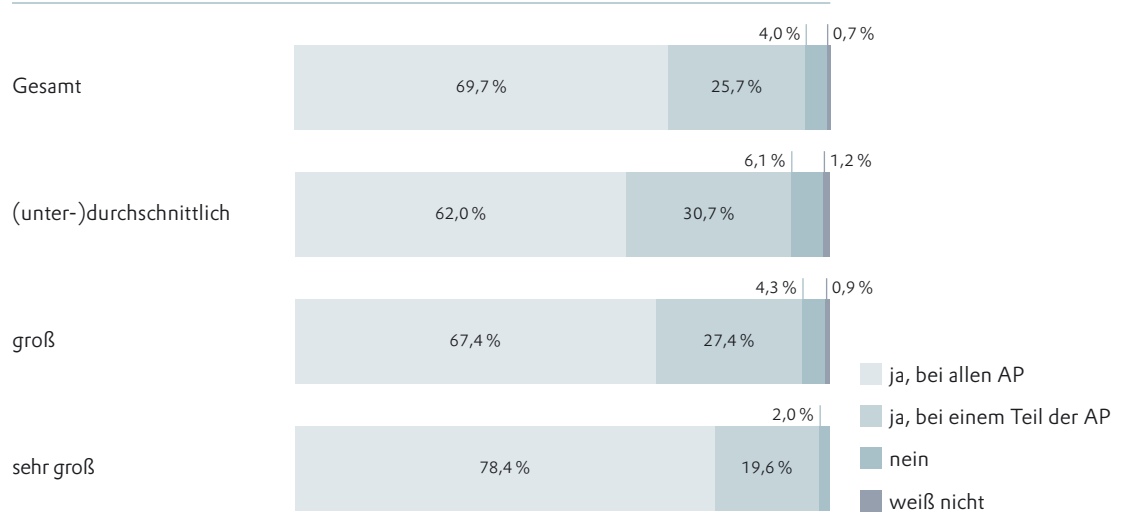
N gesamt = 434
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 76
 N große Bedeutung = 161
 N sehr große Bedeutung = 167

Abb. 31 **Wie viel Prozent Ihrer Arbeitsplätze sind mit Sitz-Steh-Arbeitstischen ausgestattet?** (Basis = Unternehmen, die Sitz-Steh-Tische nutzen)



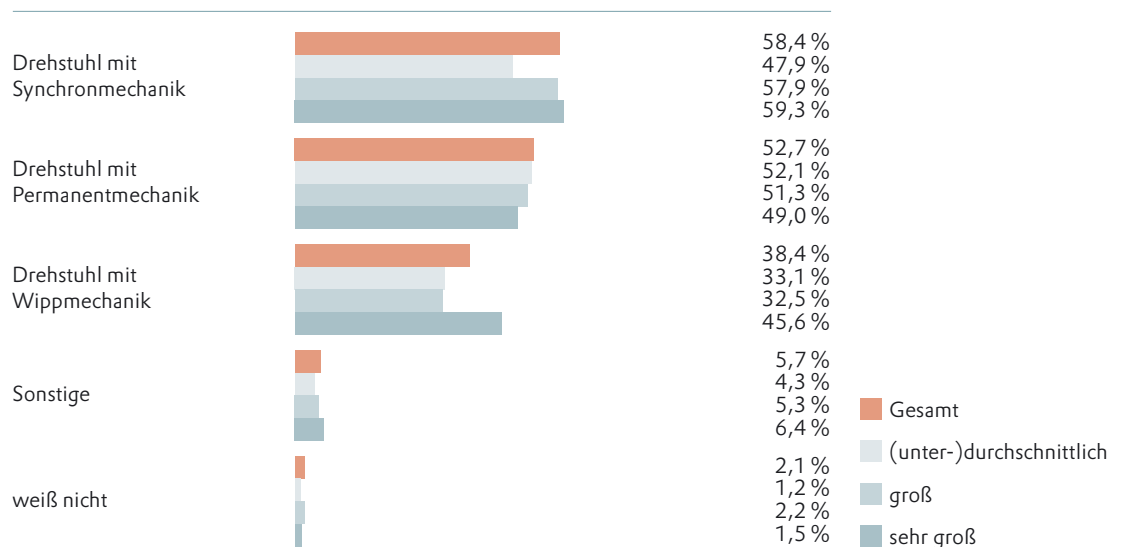
N gesamt = 351
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 70
 N große Bedeutung = 134
 N sehr große Bedeutung = 144

Abb. 32 **Gibt es an Ihren Büroarbeitsplätzen die Möglichkeit zu dynamischem Sitzen?**



N gesamt = 603
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 163
 N große Bedeutung = 230
 N sehr große Bedeutung = 204

Abb. 33 **Welche Art von Stühlen wird dafür eingesetzt?**
 (Mehrfachnennungen möglich, Basis = Unternehmen, die Stühle für dynamisches Sitzen einsetzen)



N gesamt = 575
 N (unter-)durchschnittliche Bedeutung = 149
 N große Bedeutung = 207
 N sehr große Bedeutung = 197

Fazit

Wie ist es nun um die Qualität der Ausstattung von Büroarbeitsplätzen bestellt? Im Durchschnitt aller befragten Unternehmen ganz ordentlich – aber es gibt deutliche Unterschiede.

Allgemein durchgesetzt hat sich die Überzeugung, dass der Arbeitsplatz einen maßgeblichen Einfluss auf die Produktivität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter hat. Auch die Erkenntnis, dass es Sinn macht, für Bewegung und Haltungswechsel während der Arbeit zu sorgen, trägt erste Früchte.

Dennoch werden auch viele Schwachstellen sichtbar. Wenn in 26,5 % der befragten Unternehmen Räume genutzt werden, die nach eigener Einschätzung der Unternehmen die Produktivität der Nutzer vermindern, ist dies betriebs- und volkswirtschaftlich ein bedenkliches Ergebnis. Da sich diese Einschätzung zunächst auf die Raumform bezieht, könnte man nun anmerken, dass in den meisten Fällen nur mit großem Aufwand Abhilfe geschaffen werden kann. Die Praxis zeigt jedoch, dass in großen Räumen vielfach nicht deren Größe beziehungsweise die Anzahl der Arbeitsplätze die Probleme verursacht, sondern ein ungeeignetes Layout oder eine mangelnde Ausstattung der Arbeitsplätze. Weit verbreitet ist beispielsweise das Fehlen akustisch und optisch schirmender Elemente.

Positive Tendenzen zeigen sich bei den grundlegenden Aspekten der Arbeitsplatzgestaltung. Die Mehrzahl der Unternehmen schätzt die Ausstattung ihrer Büroräume insgesamt sehr positiv ein. Immer mehr Büroarbeitsplätze werden mit Stühlen ausgestattet, die dynamisches Sitzen zulassen. Aber auch hier besteht noch großer Nachholbedarf. Nur in 69,7 % aller Unternehmen sind alle Arbeitsplätze mit einem Drehstuhl ausgestattet, der zumindest eine einfache Form des dynamischen Sitzens zulässt. Und gerade mal in 19,7 % aller Unternehmen steht an jedem Arbeitstisch ein Stuhl mit einer Synchronmechanik.

Noch mehr Überzeugungsarbeit ist im Hinblick auf den Wechsel zwischen Arbeiten im Sitzen und im Stehen notwendig. Gerade mal in 9,0 % aller Unternehmen hat jeder Beschäftigte eine wie auch immer geartete Möglichkeit zu zeitweiligem Arbeiten im Stehen. Für eine komplette Ausstattung mit den besonders flexibel nutzbaren Sitz-Steh-Arbeitstischen haben sich erst 4,6 % der befragten Unternehmen entschieden. Insgesamt liegt der Anteil der Arbeitsplätze, die mit einem Sitz-Steh-Arbeitstisch ausgestattet sind, in den mittleren und großen Unternehmen bei schätzungsweise 12 %. In kleineren Unternehmen dürfte er noch etwas geringer ausfallen.

Rückenschmerzen (34,3 % der Beschäftigten in Verwaltungsbereichen sind betroffen¹⁾), Nackenschmerzen und Kopfschmerzen (Betroffenenquoten: 47,8 % beziehungsweise 33,3 %¹⁾) sowie 43 Milliarden Euro Produktionsausfall allein im Jahr 2009²⁾ sollten genügend Argumente liefern, über eine bessere Ausstattung der Büroarbeitsplätze nachzudenken. Zumal ohnehin 41,8 % aller Unternehmen davon ausgehen, dass die veränderten Anforderungen der Büroarbeit – insbesondere die Zunahme der Teamarbeit sowie größere Anforderungen an die Eigenverantwortung und die Kreativität der Mitarbeiter – Veränderungen der Büroarbeitsplätze sinnvoll machen. Vor allem größere Unternehmen haben auch schon entsprechende Maßnahmen ergriffen. 13,0 % aller Befragten haben zumindest schon konkrete Planungen, was verändert werden soll. 16,4 % wissen noch nicht, welche Konsequenzen notwendig sein werden.

Dies zeigt ebenso wie die eingangs erwähnte, erschreckend verbreitete Unzufriedenheit vieler Unternehmen mit den eigenen Büroräumen einen relativ hohen Informations- und Beratungsbedarf in Bezug auf die Möglichkeiten zu einer gesünderen, produktiveren und gleichzeitig zukunftsorientierten Gestaltung der Büroarbeitsplätze. Für die Büroeinrichtungsbranche liegt darin Chance und Herausforderung zugleich.

Ein „Rat“ lässt sich aus den Befragungsergebnissen auch für künftige Arbeitsplatzsuchende ableiten. Es lohnt sich, vor der Entscheidung für einen Arbeitgeber einen kurzen aber kritischen Blick auf den künftigen Arbeitsplatz zu werfen. Denn dessen Ausstattung scheint ein guter Indikator für die Mitarbeiterorientierung des Arbeitgebers zu sein. Wer seinen Beschäftigten gutes Mobiliar zur Verfügung stellt, bemüht sich auch in anderer Weise zu Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter beizutragen.

Quellen:

¹⁾ Erwerbstätigenbefragung BAuA/BiBB

²⁾ Suga 2009 der BAuA



buero-forum im
bsv Verband Büro-, Sitz-
und Objektmöbel e. V.

Bierstadter Straße 39
65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1736-0
Telefax 0611 1736-20
www.buero-forum.de
info@bsv-ev.de